

## **Erfahrungsbericht Nanzan Universität 2008**

Vom September bis Dezember 2008 habe ich per Direktaustausch an der Nanzan Universität in Nagoya studiert und dort habe in einem Studentenwohnheim (dem Nagoya Koryu Kaikan) gewohnt.

Jetzt möchte ich meine Erfahrungen mit den zukünftigen Austauschstudenten teilen und hoffentlich kann ich vorab ein paar wertvolle Tipps geben.

### **Vorbereitung**

Bei dem Austausch mit der Nanzan Universität läuft alles nach Plan. Man muss viele Formulare ausfüllen und verschiedene Unterlagen einreichen.

Wichtig ist auch der Check beim Arzt, bei dem sichergestellt werden soll, dass man keine schwerwiegenden Krankheiten aufweist und alle nötigen Schutzimpfungen rechtzeitig bekommen hat. Schlecht ist dabei nur, dass man die Lungen röntgen muss, was bei einem gesunden Körper nicht recht sinnvoll ist. Dies kann man aber leider nicht umgehen.

Nachdem also die Lunge geröntgt war, musste ich mich um die Überweisung des Semesterbeitrages (Unterkunft und Sonstiges) kümmern. Das habe ich mit meiner Bankberaterin zusammen getan, da ich vorher noch nie eine Auslandsüberweisung gemacht habe. Es lief alles problemlos, leider bekam ich keine Eingangsbestätigung von der Universität, das Geld war aber trotzdem schon längst eingegangen. Dann muss man nur sein Visum bei der Japanischen Botschaft mit den Dokumenten von der Universität eintragen lassen. Und ab zum Flughafen!

### Versicherung

Ich habe keine Versicherung abgeschlossen, denn die Universität lässt alle Studenten bei der staatlichen Versicherung anmelden, die tut man dann mit Hilfe der Gastfamilie oder andere japanischer Studenten im Bürgeramt seines jeweiligen Bezirks in Nagoya, dort bekommt man auch seine Alienregistrationcard. Ich war selbst auch in einer Klinik wegen Mandelentzündung und alles hat wunderbar funktioniert. Ich musste nur die Medikamente zu einem sehr günstigen Preis selbst bezahlen.

### Geld

Ich habe mir eine Kreditkarte (Prepaid-Kreditkarte bei der Postbank) und eine Sparkontokarte für 10 kostenlose Auslandsabhebungen im Jahr angelegt. Ich habe beide nie gebraucht, von ersterem würde ich wirklich abraten, denn eine Prepaid-Kreditkarte funktioniert nicht überall (denn man muss erst Geld aufladen um sie benutzen zu können). Eine Kreditkarte kann dennoch sehr nützlich sein, aber dann sollte man sich, falls möglich, eine Karte über das Elternkonto geben lassen.

Mit der eigenen EC-Karte kann man an jedem Geldautomat abheben (Bedienung auch auf Englisch möglich). Man bezahlt dann pro Abhebung maximal 15 EUR und da man am besten sowieso gleich viel Geld abhebt, kann man das auch per normaler EC-Karte tun. Man muss außerdem ein Konto bei einer japanischen Bank anlegen, weil die Universität das Geld für die Unterkunft (was man vorher so schön überwiesen hat) auf dieses Konto zurückzahlt, damit man das Geld dann am Automaten in Marken umwandelt, die man im Büro für Austauschstudenten abgibt und somit die Miete für das Studentenwohnheim selbst bezahlt.

## **Der Unterricht**

Der Einführungstest findet in den ersten Tagen nach Ankunft statt. Ich habe nicht sonderlich dafür gelernt und habe den Test für mich zufriedenstellend abgeschlossen. Ich bin nach Minna no Nihongo I und II locker im IJ 400 Kurs gelandet. Das ist in Nanzan die goldene Mitte. Es startet bei IJ (Intensiv Japanese) 200, wo man nur Katakana und Hiragana schreiben können muss und endet bei IJ 700, wo man schon richtig japanische Zeitungen liest.

Der IJ 400 Kurs hatte die meisten Studenten, 60 an der Zahl und 5 Lehrer. Am Anfang war die Lehrmethodik für mich sehr verwirrend, aber nach einem Monat hatte ich mich an meine drei verschiedenen Gruppeneinteilungen und täglich alle 20 Minuten wechselnde Lehrer gewöhnt.

Mindestens dreimal in der Woche hat man 10-minütige Tests, unterteilt in Vokabeln, Kanji und Grammatik der Lektion, sowie alle zwei Wochen zusätzlich einen Leseverständnis-Test und ein Hörverständnis-Test. Dazu jede Woche Hausaufgaben zu Kanji, Grammatik, Lesen, Hören und weiterem.

Das klingt sehr anstrengend und ist es auch, aber man lernt auch sehr „intensiv“ und man ist ab Ende beeindruckt, was man in 10 Minuten in Japanisch alles erledigen kann.

Außerhalb des Japanisch Unterrichts kann und muss man auch noch weitere Kurse belegen. Dabei gibt es Kurse um seine Japanisch-Fähigkeiten zu verbessern, wie z. B.: Schreib-/Kanjikurse, Übersetzungskurse und Kalligraphiekurse. Außerdem wurden auch in Japanisch gehaltene Vorlesungen aus verschiedenen Bereichen (Kultur, Literatur usw.) angeboten. Aber auch wenn man seinem Japanisch nicht so viel zutraut, stehen einem englischsprachige Kurse zu verschiedenen Themen offen. Am interessantesten waren die Kurse, die man mit japanischen Studenten zusammen belegen konnte. Dabei war ich in einem Diskussionskurs von Prof. Fujimoto, wo Studenten aus Japan und anderen Nationen über weltpolitische Themen gesprochen haben. Wer Diskussionen nicht scheut und Ansichten aus verschiedenen Regionen der Erde verstehen möchte, dem ist dieser Kurs wärmstens zu empfehlen.

Diese zusätzlichen Kurse sollte man so wählen, dass der Arbeitsaufwand nicht zu groß ist, denn wie vorher beschrieben ist der Japanisch Unterricht sehr INTENSIV.

## **Das Studentenwohnheim Nagoya Koryu Kaikan**

Im Studentenwohnheim gibt es 14 Apartments, in welchen jeweils vier Studenten gleichen Geschlechts wohnen, davon ist ein Student Japaner.

Ich wohnte mit einer Japanerin, einer Taiwanerin und einer Amerikanerin zusammen in einer WG. Dort haben wir uns Küche mit Essplatz/Gemeinschaftszimmer und Bad (mit 2 Toiletten, 1 Dusche und Waschbecken) geteilt. Die Reinigung lief nach Putzplan. Auch für den Müll (mit Mülltrennung sehr ähnlich, aber nicht gleich der deutschen) gab es einen Plan, denn der muss an bestimmten Tagen vor dem Wohnheim abgestellt werden.

Jeder Student hat sein eigenes Schlafzimmer, in dem ein Kleiderschrank, ein Schreibtisch mit Telefon, ein Bett und ein Mini-Balkon vorhanden sind. Das Zimmer ist völlig ausreichend und wurde dann nach einem langen Monat mit Internet bestückt. Solange musste man die öffentlichen PCs der Uni über der Mensa benutzen (geöffnet von 9 bis 20 Uhr).

Mit den gesamten Wohnheimbewohnern teilt man sich einen Gemeinschaftsraum mit Fernseher, Musikanlage und Wii, der von 9 bis 22 Uhr täglich geöffnet ist. In diesem Raum darf man sich mit Freunden/Familie von außerhalb des Wohnheims aufhalten, in allen anderen Bereichen ist der Zutritt für Gäste nicht gestattet. Außerdem gibt es pro Geschlecht jeweils fünf Waschmaschinen und Trockner. Die Waschmaschinen waschen nur mit kaltem Wasser, das ist in Japan so Standard!

Im Wohnheim wurden viele Partys veranstaltet, mit denen das Wohnheim durch Eintritt (von Studenten außerhalb des Wohnheims) mehr Geld sammelt, um den Gemeinschaftsraum besser auszustatten (deshalb auch die Wii).

Jeden Monat mussten sich alle Bewohner im Gemeinschaftsraum zusammenfinden, um bevorstehende Partys zu planen und Probleme zu besprechen.

Die Studenten waren sehr nett, obwohl zu bemängeln ist, dass bei einem hohen Anteil an Englisch sprechenden Ausländern (allgemeine bekannte Sprache) das Japanisch ein wenig zu kurz kam, obwohl sich die japanischen Studenten immer bemühten, die Konversation auf Japanisch zu halten.

### **FAZIT:**

#### Positives:

- viele neue Freunde aus aller Welt
- ein starke Verbesserung meiner Japanisch-Kenntnisse
- Erfahrung des Studierens und Lebens in einem anderen Land/in Japan
- supernahe Lage des Studentenwohnheims zum Campus (direkt davor)
- immer hilfsbereite Betreuung im Büro für Austauschstudenten
- Lehrer waren täglich in Sprechstunden erreichbar

#### Negatives:

- kein normaler Uni-Alltag, man hatte mehr das Gefühl in einer Schule zu sein, dementsprechend wurde man manchmal wie ein Kind behandelt
- zu wenig Kontakt durch das Austauschprogramm zu japanischen Studenten, nur wenig gemeinsamer Unterricht, verschiedene Ferienzeiten usw.
- zu intensives Programm für den Japanisch-Unterricht
- keine Zeit zum Verreisen in Japan

Wer viel Wert auf ein sehr intensives Japanischstudium legt und schon viel Erfahrung mit Japan hat, dem sei dieses Austausch-Programm der Nanzan Universität ans Herz gelegt. Wer jedoch viel von Japan entdecken will und eine freie Einteilung der Zeit schätzt, sowie viel gemeinsamen Unterricht mit Japanern erwartet, der wirst von diesem Programm enttäuscht sein und sollte sich ein anderes Programm suchen, oder vorab oder im Anschluss eine längere Rundreise durch Japan planen.

Falls ihr Fragen habt fragt nach meiner Telefonnummer oder Emailadresse beim Akademischen Auslandsamt der FU Berlin!